

0V

TSV Dürrenbüchig

Kleine
Jubiläumschronik

1912 - 2002

Turn - und Sportverein Dürrenbüchig

Kleine Jubiläumschronik . Inhaltsverzeichnis

Bericht uas Dürrenbüchiger Ortschronik, Copie 1912

65 jähriges Jubiläum

Rückblick Copien aus Festschrift 1977

75 jähriges Jubiläum

Rückblick aus Festschrift Copien 1987

90 jähriges Jubiläum Jahreskurzrückblick 2002

In den Nachbarorten von Dürrenbüchig gab es schon einige Jahrzehnte vor der Jahrhundertwende Gesang- und Turnvereine. Daß daher die jüngere Generation zu Beginn dieses Jahrhunderts bemüht war, sich in einem Verein zu betätigen und Abwechslung zu verschaffen, ist bei der doch reichlich isolierten Lage des Dorfes, vor allem vor dem Jahre 1906, zu verstehen.

Doch war „Unterhaltung“, wie sie der Verein Germania entsprechend seiner Statuten verfocht, wohl nicht das richtige Vereinsziel. Man möchte daher annehmen, daß alle Mitglieder dieses Vereins sich für die Turnvereinsidee begeisterten, als diese 1912 bekanntgemacht wurde.

Bei der Gründungsversammlung am 13. 8. 1912 erklärten 22 Dürrenbüchiger Männer ihren Beitritt und wählten Wilhelm Häfele, zum ersten und Wilhelm Geißert zum 2. Vorstand. Als Aufgabe wurde festgelegt, daß der Turnverein eine Vereinigung von Männern und Jünglingen jeden Standes sei, die sich die Stärkung des Körpers und des Geistes sowie die Förderung der Sittlichkeit zum Ziele setze, um so für den Einzelnen Kraft und Wohlsein, für das Vaterland Macht und Größe zu erwerben.

Jedes Mitglied sei, so heißt es weiter, zur strengen und gewissenhaften Befolgung der Satzungen und ernstem Gehorsam gegen die Vorgesetzten verpflichtet, insbesondere zu ehrenhaftem Lebenswandel, zur regen Teilnahme an den allgemeinen Angelegenheiten des Vereins, zur Förderung des turnerischen Wesens, zu gegenseitigem Entgegenkommen und zu Betätigung der Vaterlandsliebe.

Die Turnidee war damals auch in Dürrenbüchig keineswegs neu. Bereits am 23. 7. 1877 hatte die Kreisschulvisitatur in Karlsruhe allen Schulen aufgegeben, einen Stundenplan für den Turnunterricht mit Angabe der Schülerzahl vorzulegen. Mit dem Turnunterricht sei sofort nach Beendigung der Ernteferien zu beginnen.

In der Antwort vom 7. 8. wurde festgestellt, daß es in Dürrenbüchig 11 turnpflichtige Knaben gäbe, mit denen dienstags und freitags je eine Stunde geturnt werde, und zwar den Sommer über vormittags und im Winter nachmittags. So lange der Unterricht während des Sommerhalbjahres morgens um 6 Uhr beginne, sei von 9—10 Uhr Turnstunde.

Im Jahr vorher hatte das Bezirksamt der Gemeinde nahegelegt, zur Beschaffung von Turngerätschaften 50 Mark aufzunehmen. Aber in der Gemeindeversammlung am 16. 10. 1876 stimmten außer den Gemeinderäten alle anwesenden Mitglieder gegen eine solche Anschaffung.

Bei der Ortsbereisung am 19. 4. 1880 wurde darauf hingewiesen, daß die Anschaffung eines Barrens, welcher „im Preise sehr billig zu stehen käme,“ sehr wünschenswert wäre. Offensichtlich besaß die Gemeinde ein solches Gerät, das aber 1885 „durch Fäulnis fast zerstört“ gewesen sei. Warum dieses nicht sofort ausgebessert wurde, ist nicht bekannt. Laut Gemeinderechnung von 1901 hat Wagner Dittes den Turnbarren repariert und 1,25 M in Rechnung gestellt. Ob dies die schon 1885 fällige Arbeit war? Bei dem geringen Interesse der Gemeindeversammlung könnte man es fast annehmen.

Jedenfalls war bei der Gründung des Turnvereins im Jahre 1912, wie bereits erwähnt, der Widerhall sehr groß, so daß sich der Mitgliederstand bald vergrößerte. Zwar mußte der Turnbetrieb während des Ersten Weltkriegs vollständig ruhen. Aber mit neuem Schwung haben sich die heimgekehrten Soldaten und die inzwischen herangewachsene Jugend der Turnersache angenommen. Sie wählten im Februar 1919 an Stelle des noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Wilhelm Häfele Wilhelm Argast zum Vorstand. Als Turnhalle wurde die Scheune von Joh. Heinrich Kiefer verwendet.

Bereits am 13. 6. 1920 fand in Dürrenbüchig ein Gauturnfest, verbunden mit einem Zöglingsspreisturnen statt. Doch das Bezirksamt machte die Einschränkung, es dürften nur Vereinsmitglieder und besonders geladene Gäste teilnehmen. Dieselben Vorbehalte wurden auch bei einem Frühlingsfest, verbunden mit Tanzmusik am 29. 5. 1921 erhoben. Ein Jahr später fand am Himmelfahrtstag das zehnjährige Stiftungsfest des Vereins statt, das mit einer Gauturnfahrt und einem anschließenden Schauturnen sämtlicher Gauvereine verbunden war.

Große Verdienste erwarben sich die Mitglieder des Turnvereins, als sie 1928 mit dem Militärverein zusammen den Anstoß zur Errichtung eines Kriegerdenkmals gaben und bereits mit dem Erlös bei den Einweihungsfeierlichkeiten der Wasserleitung den Grundstock hierfür schufen. Auch in der Folgezeit ließen sie nichts unversucht, bis die Mittel beisammen waren, so daß das Denkmal, wie schon berichtet, am 15. 6. 1930 eingeweiht werden konnte.

Auch während des 2. Weltkriegs kam der Turnbetrieb zum Erliegen, bis sich am 18. 5. 1951 wieder 19 Turner zusammenfanden, um diesen unter Leitung von Karl Barth wieder aufzunehmen. 1952 hatte der Verein bereits 51 Mitglieder, so daß das 40jährige Stiftungsfest zu einem großen Erfolg wurde, wobei 5 Mitglieder wegen ihrer 40jährigen Mitgliedschaft zum Verein geehrt werden konnten. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Neugründung der Damenriege, die sich schon zehn Jahre vorher einmal gebildet hatte.

Durch weitere Veranstaltungen gewann der Verein auch die Mittel, sich im Wiesental mehrere Grundstücke zu kaufen, die 1932 auf dem bisherigen Turnplatz, dem heutigen Kinderspielplatz, errichtete Turnhalle abzureißen und als Geräteschuppen auf dem neuen Turnplatz südlich der Bahnlinie nach Bretten wieder aufzubauen.

1958 schloß sich ein Teil der jüngeren Mitglieder zu einer Fußballmannschaft zusammen, was auch Veranlassung war, den Vereinsnamen in Turn- und Sportverein e.V. 1912 abzuändern. Von diesem Jahr an wurde der Verein von Wilhelm Herrmann geführt, der 1969 von Theo Fahrer abgelöst wurde.

Die größte Veranstaltung, wahrscheinlich auch die des Dorfes, war die 65er Jahrfeier vom 24. bis 27. 6. 1977, bei der durch Reden und Herausgabe einer von Walter Argast bestens gestalteten Festschrift 65 Jahre turnerische Leistungen zum Wohle der Allgemeinheit an den Festgästen vorüberzogen. Der Verein, dessen Vorstand seit 1976 Werner Bauer ist, zählt heute über 100 Mitglieder, das bedeutet, daß jeder 4. Einwohner Dürrenbüchigs Mitglied des Turn- und Sportvereins ist.

Neuer Aufschwung des TSV mit neuer Vorstandschaft, 1976.

Das Vereinsheim wird neu renoviert und neue Geräte und Einrichtungsgegenstände gekauft. Eine Neuverpachtung wird nach vier Monaten wieder aufgegeben.

Dennoch haben die Neuwahlen bei der Generalversammlung 1976 erste Lichtblicke für eine positivere sportliche Betätigung und Breitenarbeit gebracht. Die Wahlen ergaben folgende Vorstandschaft:

1. Vorsitzender Werner Bauer, 2. Vorsitzender Reinhart Heck, Schriftführer Gerhard Barth, Kassier Walter Argast, Sportwart für Volleyball Dr. Manfred Boes, Fußballtrainer Walter Haag sen. und Jugendwart Walter Haag jr., Fraueturnwartin Marta Kiefer, Beisitzer Theo Fahrer, Alfred Tretter und Gerhard Rinderspacher.

Seit dieser denkwürdigen Generalversammlung nach vier Jahren etwas negativer Bilanz ist das Vereinsheim wieder Mittelpunkt des Sports, der Geselligkeit und des Ortsgeschehens.

31 neue Mitglieder konnten 1976 und 1977 aufgenommen werden.

Fußballmannschaft gegründet, 1976.

Im Waschraum wurden Duschen mit Warmwasser eingebaut.

Unter Leitung und Führung von Walter Haag sen. und jr. wurde eine Fußballmannschaft gegründet und aufgebaut, die bereits sehr viele Freundschaftsspiele und Turniere ausgetragen hat. Da die Spieler jedoch verschiedenen Altersklassen angehören, konnte bis jetzt noch nicht an der Verbandsrunde teilgenommen werden.

Grußwort des 1. Vorsitzenden des TSV Dürrenbüchig

Der TSV Dürrenbüchig begeht vom 24. - 27. 6. 1977 sein 65-jähriges Jubiläum.

Aus diesem Anlaß entbiete ich allen Mitgliedern, Sportfreunden und Gästen aus nah und fern, die an diesen Festtagen teilnehmen, herzliche Willkommensgrüße.

Diese Tage sollen dazu beitragen Erinnerungen aufzufrischen, Kameradschaft zu pflegen und sportliche Beziehungen zu knüpfen.

Der TSV Dürrenbüchig wird bemüht sein, Sie mit einem bunten sportlichen Programm gut zu unterhalten, denn in einer so kleinen Gemeinde ist es nicht immer möglich sich so dem Sport zu widmen.

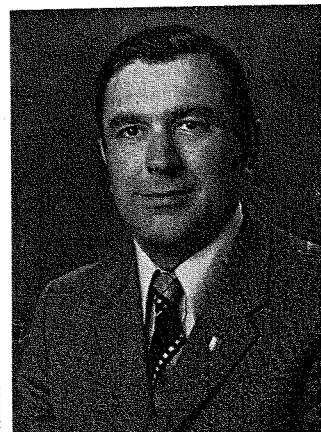
Wir hoffen, daß unsere sportlichen Tage ihnen viel Freude bereiten.

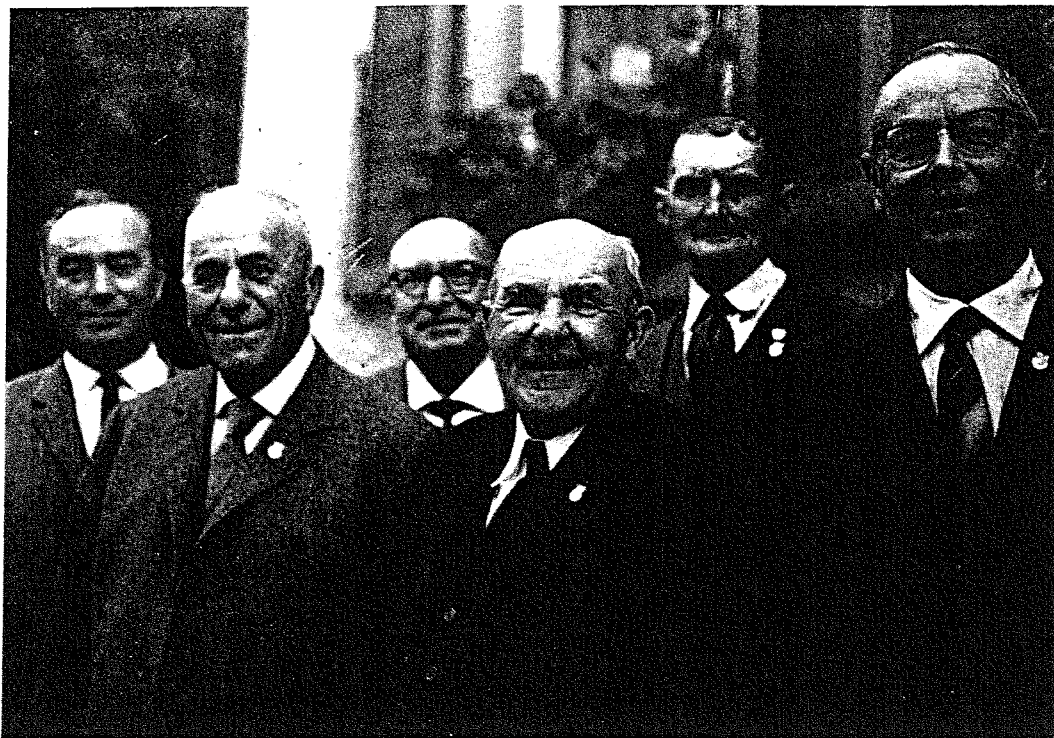
Ich möchte noch allen Dank sagen, die zur Gestaltung dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Werner Bauer



Karl Barth, 1. Vorsitzender des TSV 1951 - 1958. Er hat sich sehr für die Vereinsarbeit und den Fußballsport eingesetzt.

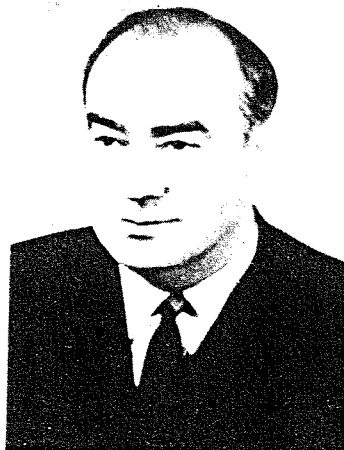




Die Ehrenmitglieder des TSV anlässlich der 50-Jahrfeier 1962 von rechts nach links:
Karl Schnäbele, Karl Lindörfer, Ludwig Krauß +, Wilhelm Argast +, Johann Barth + und der
damalige 1. Vorsitzende und jetzige Ehrenvorsitzende Wilhelm Herrmann.



Otto Fahrer, geb. 1908, aktiver Turner und
Vorstandsmitglied des TSV. Schriftführer,
Turnwart, Gauturnwart, 1. Vorsitzender des
TSV in den Jahren 1925 - 1939.
Träger der Ehrennadel des Oberen Kraichgau
Gefallen im zweiten Weltkrieg.



Ehrenvorsitzender Wilhelm Herrmann

TSV Dürrenbüchig

Nach dem 2. Weltkrieg.

Am 18. Mai 1951 haben sich 19 ehemalige Mitglieder und Interessenten zusammengefunden, um den Turnverein Dürrenbüchig wieder ins Leben zu rufen. Elf Turner waren bereits vor dem Kriege Mitglied des Turnvereins und 25 weitere Turnfreunde traten noch im gleichen Jahr in den Verein ein.

Gewählt wurden: 1. Vorsitzender Karl Barth, 2. Vorsitzender Otto Dahn, Schriftführer Hermann Wittmeier, 1. Kassier Gerhard Herrmann, 2. Kassier Hermann Kiefer, Turnwart Wilhelm Herrmann und Edgar Seith, Vereinsdiener Werner Bauer.

Der monatliche Beitrag wurde mit 50 Pfennig festgesetzt, der bis 1966 gehalten wurde. Beim Turnfest in Bretten nahmen bereits 16 Turner teil.

Die Mitgliederzahl ist 1952 bereits auf 51 angewachsen.

Das 40 jährige Stiftungsfest.

Das Jahr 1952 war turnerisch und finanziell ein voller Erfolg. Verdiente Mitglieder wurden für 40-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt: Ludwig Krauß, Karl Lindörfer, Johann Barth, Karl Schnäbele, Karl Argast.

Wettkämpfe, Freiübungen und Geräteturnen der Turner wechselten ab mit Reif- und Keulenvorfürungen der Turnerinnen.

Eine Damenriege war gegründet worden unter Leitung von Frau Weegmann. Es war ein richtiges Volksfest für Dürrenbüchig mit Schießstand, Unterhaltungsmusik und Schaudarbietungen.

Ein reges Vereinsleben ist nach dem Kriege entstanden. Zum 2. Vorsitzenden ist Willi Lindörfer gewählt worden. Auch in den Jahren 1953 - 55 wurden erfolgreiche Sportfeste durchgeführt. 170 Turner und Turnerinnen haben sich im Wettkampf gemessen, Schüler und Kinderturnen wurde vorgeführt und Handball- und Faustballspiele ausgetragen. Mehr Wert wurde in diesen Jahren auf die leichtathletischen Kämpfe gelegt.

Sportplatz verlegt.

Von den Erlösen der vorangegangenen Sportfeste unter der Regie des 1. Vorsitzenden Karl Barth, konnten im Wiesental drei Grundstücke gekauft und damit mit weiterer Unterstützung der Gemeinde ein neuer Sportplatz geschaffen werden. Die alte Turnhütte wurde abgerissen und als Geräteschuppen beim neuen Sportplatzgelände wieder aufgebaut.

Im Jahre 1956 wurde der Vereinsname von Turnverein in Turn- und Sportverein Dürrenbüchig e.V. 1912 geändert.

Ehrenmitglieder ernannt.

Zu Ehrenmitglieder sind aufgrund ihrer Verdienste und 45-jähriger Vereinszugehörigkeit 1958 ernannt worden:

Ludwig Krauß, Karl Lindörfer, Karl Schnäbele und Johann Barth.

Als Gründungsmitglieder sind heute noch die Senioren, die den Gedanken des Turnens mit in unsere Gemeinde getragen haben, Karl Lindörfer und Karl Schnäbele unter uns.

Fußballmannschaft gegründet.

1958 haben sich mehrere junge Männer zusammengeschlossen und eine Fußballmannschaft gegründet. Mit einigen auswärtigen Spielern haben sie sich mehrere Jahre wacker in der B-Klasse geschlagen. Den Spielausschubsvorsitzenden übernahm zunächst Karl Barth und Spielführer wurde Alois Mendel. Später übernahm Otto Landauf beide Ämter.

Zum 1. Vorsitzenden des TSV Dürrenbüchig ist in diesem Jahr Wilhelm Herrmann gewählt worden. Es hat sich in den folgenden Jahren sehr für eine gute Breitenarbeit, für den Fußballsport und für eine Intensivierung der leichtathletischen Kämpfe eingesetzt. Auch eine Damenfußballmannschaft hatte sich etabliert und bei den Sportfesten ihr Können unter Beweis gestellt.

Wunschtraum Vereinsheim.

Da der Verein seinen Wunschtraum, ein Vereinsheim zu bauen, immer noch nicht verwirklichen konnte, wurde 1959 ein Stangengerüst neben dem Sportplatz aufgestellt, um bei Sportfesten mit einem Zeltdach abdecken zu können.

Erstes Vereinsheim - eine Holzbaracke.

Die Fußballspieler mußten sich bis dahin im Freien oder in dem kleinen Geräteschuppen umziehen. Sie hielten trotzdem durch.

Im Jahre 1962 hat dann die Firma Palmbräu dem TSV Dürrenbüchig im Wiesental eine Holzbaracke erstellt und auch die Einrichtung dazu kostenlos überlassen. Die ersten Pächter waren Erna und Otto Landauf.

Nun hatten die Mitglieder wenigstens einen Treffpunkt und ein Dach über dem Kopf. Die Fußballsportfeste waren auch dann sehr erfolgreich.

Eine Wasserleitung wurde in freiwilligen Arbeitsstunden von Mitgliedern gelegt. In diesem Jahr starb der langjährige 1. Vorsitzende des TSV, Karl Barth.

Er hat als 1. Vorsitzender nach dem Kriege von 1951 - 1958 sich in mühevoller Wiederaufbauarbeit für den TSV Dürrenbüchig sehr verdient gemacht und sich insbesondere für die Leichtathletik und den Fußballsport eingesetzt.

50-Jahrfeier des TSV 1963.

Das 50-jährige Bestehen feierte der TSV mit zwei großen Sportfesten, einem Fußballsportfest und einem Leichtathletiksportfest. Viele Vereine haben sich bei den fairen Begegnungen gemessen.

Das Festbankett wurde umrahmt vom Diedelsheimer Männergesangverein, Turnerinnen aus Wössingen und die Schuljugend von Dürrenbüchig hat unter Oberlehrer Weber ihren Teil dazu beigetragen.

Die Organisation lag in den Händen des 1. Vorsitzenden Wilhelm Herrmann, des Spielführers Alois Mendel und des Leichtathletikwarts Hubert Weegmann.

Neues Vereinsheim 1964 / 1965 gebaut.

Bereits bei der 50-Jahrfeier hat der 1. Vorsitzende Herrmann seinen Plan, ein Vereinsheim zu bauen, vorgelegt.

Um einen Grundstock zu haben, wurden ab 1963 und in den folgenden Jahren jeweils mindestens zwei Sportfeste, teilweise mehrere Veranstaltungen durchgeführt, die von einer enormen Breitenarbeit innerhalb des Vereins getragen waren und bei denen viele auswärtige Vereine den TSV unterstützt haben.

Das Vereinsheim wurde in Eigenarbeit der Mitglieder innerhalb eines Jahres erstellt. Die von der Vorstandschaft vorgesehenen 50 Arbeitsstunden für jedes Mitglied wurden in den meisten Fällen weit überschritten.

Mit einer Spendenaktion hat die Bevölkerung von Dürrenbüchig den Bau des Vereinsheims mit mehreren Tausend DM tatkräftig unterstützt.

Die Einweihung des Vereinsheims 1965.

Die Einweihung des Vereinsheims im Juni 1965 war für Dürrenbüchig ein kleines Volksfest. Vorsitzender Herrmann konnte zahlreiche Ehrengäste und Freunde begrüßen. Er sagte aus vollem Herzen Dank an die vielen Mitwirkenden, Spendern, Mitgliedern, Arbeitskräften für ihre Unterstützung und ihren Einsatz.

Den größten Zeit- und Arbeitsaufwand hatte wohl Wilhelm Herrmann als Vorsitzender, Initiator, „Laufbursche“ und „Mädchen für alles“ zu verkraften. Ihm sei an dieser Stelle herzlichen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz gesagt.

Ebenso vielen Dank an den Planer und Bauleiter Hermann Kiefer, der sich sehr für den Vereinsheimbau eingesetzt und viele Arbeitsstunden in Planung und Bauleitung investiert hat.

Insgesamt sind über 3000 Arbeitsstunden von den Mitgliedern ehrenamtlich geleistet worden. Genannt seien stellvertretend für alle, die Mitglieder, die mehr als 100 Arbeitsstunden ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt haben:

Wilhelm Herrmann, Otto Landauf, Karl Geißert, Walter Argast, Gerhard Herrmann, Heinz Geißert, Hermann Kiefer und Alfred Tretter.

Neues Vereinsheim 1964 / 1965 gebaut.

Bereits bei der 50-Jahrfeier hat der 1. Vorsitzende Herrmann seinen Plan, ein Vereinsheim zu bauen, vorgelegt.

Um einen Grundstock zu haben, wurden ab 1963 und in den folgenden Jahren jeweils mindestens zwei Sportfeste, teilweise mehrere Veranstaltungen durchgeführt, die von einer enormen Breitenarbeit innerhalb des Vereins getragen waren und bei denen viele auswärtige Vereine den TSV unterstützt haben.

Das Vereinsheim wurde in Eigenarbeit der Mitglieder innerhalb eines Jahres erstellt. Die von der Vorstandschaft vorgesehenen 50 Arbeitsstunden für jedes Mitglied wurden in den meisten Fällen weit überschritten.

Mit einer Spendenaktion hat die Bevölkerung von Dürrenbüchig den Bau des Vereinsheims mit mehreren Tausend DM tatkräftig unterstützt.

Die Einweihung des Vereinsheims 1965.

Die Einweihung des Vereinsheims im Juni 1965 war für Dürrenbüchig ein kleines Volksfest. Vorsitzender Herrmann konnte zahlreiche Ehrengäste und Freunde begrüßen. Er sagte aus vollem Herzen Dank an die vielen Mitwirkenden, Spendern, Mitgliedern, Arbeitskräften für ihre Unterstützung und ihren Einsatz.

Den größten Zeit- und Arbeitsaufwand hatte wohl Wilhelm Herrmann als Vorsitzender, Initiator, „Laufbursche“ und „Mädchen für alles“ zu verkraften. Ihm sei an dieser Stelle herzlichen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz gesagt.

Ebenso vielen Dank an den Planer und Bauleiter Hermann Kiefer, der sich sehr für den Vereinsheimbau eingesetzt und viele Arbeitsstunden in Planung und Bauleitung investiert hat.

Insgesamt sind über 3000 Arbeitsstunden von den Mitgliedern ehrenamtlich geleistet worden. Genannt seien stellvertretend für alle, die Mitglieder, die mehr als 100 Arbeitsstunden ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt haben:

Wilhelm Herrmann, Otto Landauf, Karl Geißert, Walter Argast, Gerhard Herrmann, Heinz Geißert, Hermann Kiefer und Alfred Tretter.

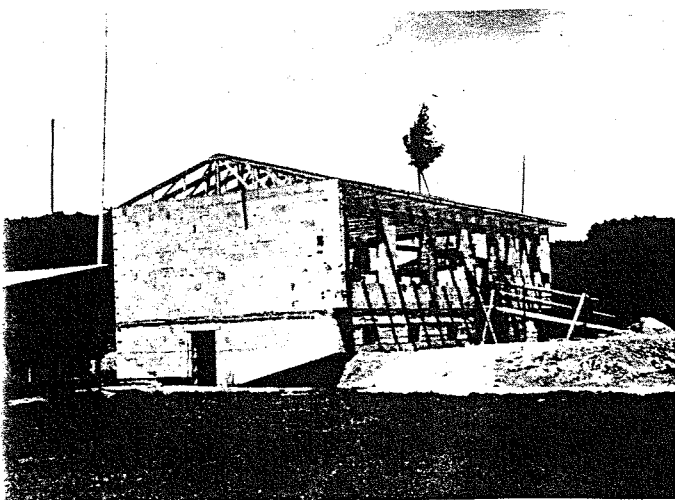
Herrmann dankte für die großzügige Unterstützung der Firmen Egon Wagner Wössingen, Zementwerk Wössingen, Elskamp und Harsch Bretten, Köblier Rinklingen, Husser Hochstetten, Argast Karlsruhe, der Gemeindeverwaltung Dürrenbüchig und vielen anderen.

Durch die vielseitige Unterstützung war das Vereinsheim bei der Fertigstellung bereits bezahlt.

Der TSV hatte seinen jahrzehntelangen Wunschtraum eines eigenen Vereinsheims verwirklicht.

Die Vorstandsmitglieder bei dem Bau des Vereinsheims waren:

Wilhelm Herrmann, Fritz Zentner, Klaus Bauer, Walter Argast, Gerhard Fahrer, Rolf Dittes, Alois Mendel, Reinhart Heck, Hubert Weegmann, Heinz Geißert, Edwin Krauß, Josef Mendel, Gerhard Herrmann und Theo Großmüller.



Das Vereinsheim während des Baus 1964/65 und nach der Fertigstellung

Neuwahlen kommen nicht zustande.

Der 1. Vorsitzende Theo Fahrer tritt nach dreijähriger Amtszeit 1972 zurück. Der gebildete Wahlausschuß gab nach hartem „Wahlkampf“ und vielen Vorschlägen den Auftrag zurück. Kein Mitglied war bereit, das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen.

Die Geschäfte führt der 2. Vorsitzende Reinhart Heck kommissarisch für ein Jahr, wurde beschlossen, es wurden jedoch vier Jahre daraus. Das Fehlen der Führungsspitze wirkte sich auch auf die sportliche Betätigung aus. Hinzu kamen Nachwuchssorgen und die Kündigung des langjährigen Pächters des Vereinsheims Reinhold Hubich im Jahre 1973.

Wilhelm Herrmann 1972 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Wilhelm Herrmann war zum Zeitpunkt seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden 40 Jahre beim Turn- und Sportverein Dürrenbüchig. In einer ausführlichen Laudatio würdigte Vorstandsmitglied Walter Argast die Verdienste von Wilhelm Herrmann in 40 Jahren für den TSV Dürrenbüchig als aktiver und passiver Sportler, als Funktionär, Sportwart, als 2. und 1. Vorsitzender und schlug der Generalversammlung die Ernennung zum Ehrenmitglied und zugleich zum Ehrenvorsitzenden vor.

Mit 18 Jahren war er bereits Schriftführer des TSV und hat in dieser Zeit auf vielen Sportfesten im Umkreis Urkunden und Lorbeeren geholt. Beim Wiederaufleben des TSV nach dem Kriege war er wieder als einer der ersten aktiv als Turnwart, 2. und 1. Vorsitzender tätig und hat sich nachhaltig für die Jugend und den Sport eingesetzt. Unter seiner Führung und der ehrenamtlichen Mitarbeit der Mitglieder wurde in den Jahren 1963 - 1965 das Vereinsheim geplant und gebaut, das heute der Jugend als Treffpunkt und Unterkunft dient. Ab diesem Zeitpunkt hat sich das Vereinsleben zusehends aktiviert.

Rücktritt des 1. Vorsitzenden Wilhelm Herrmann.

In der Generalversammlung 1969 gab der Vorsitzende einen umfassenden Rückblick auf die sehr ereignisreiche Zeit der vergangenen Jahre. Er sagte herzlichen Dank an alle, die ihn während seiner Amtszeit unterstützt haben, an die Sportwarte und Sportwartinnen, die mehrfach gewechselt haben, er dankte dem Schriftführer Klaus Bauer, der bereits seit 8 Jahren die Protokolle führt, für die sehr gute und lebendige Berichterstattung und dem Kassier Walter Argast für die Führung der Kassengeschäfte seit 1963.

Herrmann bat nach 10 jähriger Vorstandschaft und 37 jähriger Vereinszugehörigkeit und ebensolanger, durch die Kriegszeit unterbrochenen, aktiven Tätigkeit als Sportler, Turnwart, Schriftführer, 2. und 1. Vorsitzender die Verantwortung jüngeren Kräften übergeben zu können.

Während seiner Zeit als 1. Vorsitzender begannen 1963 die Planungen für das Vereinsheim, das 1965 eingeweiht wurde und damit ein jahrzehntelanger Wunsch der Mitglieder in Erfüllung ging. Der geplante Bau einer Turnhalle neben dem Vereinsheim kam aus verschiedenen Gründen nicht zum tragen. Herrmann bat jedoch, dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Neuwahlen 1969

Nach harten „Wahlkämpfen“ wurde Theo Fahrer zum 1. Vorsitzenden gewählt. Theo Fahrer führt den Verein im bisherigen Sinne weiter und aktiviert ebenfalls sehr stark die jugendlichen männlichen und weiblichen Nachwuchskräfte.

Waldfeste, Sportfeste, Vorstandssitzungen, Weihnachtsfeiern und Frühschoppen etc. lösen einander ab.

Der Reinerlös einer Weihnachtsfeier unter dem Motto „Kinder helfen Kinder“ wird an die Kinderheilstalt Korb überwiesen.

Die gewählte Vorstandschaft unter Theo Fahrer setzt sich wie folgt zusammen: Theo Fahrer, Reinhart Heck, Klaus Bauer, Dieter Argast, Karlheinz Bauer, Günter Lindörfer, Wilhelm Herrmann, Walter Argast, Wilhelm Schnäbele, Marta Kiefer, Irene Heck und Roswitha Fahrer.

Rücktritt des 1. Vorsitzenden Wilhelm Herrmann.

In der Generalversammlung 1969 gab der Vorsitzende einen umfassenden Rückblick auf die sehr ereignisreiche Zeit der vergangenen Jahre. Er sagte herzlichen Dank an alle, die ihn während seiner Amtszeit unterstützt haben, an die Sportwarte und Sportwartinnen, die mehrfach gewechselt haben, er dankte dem Schriftführer Klaus Bauer, der bereits seit 8 Jahren die Protokolle führt, für die sehr gute und lebendige Berichterstattung und dem Kassier Walter Argast für die Führung der Kassengeschäfte seit 1963.

Herrmann bat nach 10 jähriger Vorstandschaft und 37 jähriger Vereinszugehörigkeit und ebensolanger, durch die Kriegszeit unterbrochenen, aktiven Tätigkeit als Sportler, Turnwart, Schriftführer, 2. und 1. Vorsitzender die Verantwortung jüngeren Kräften übergeben zu können.

Während seiner Zeit als 1. Vorsitzender begannen 1963 die Planungen für das Vereinsheim, das 1965 eingeweiht wurde und damit ein jahrzehntelanger Wunsch der Mitglieder in Erfüllung ging. Der geplante Bau einer Turnhalle neben dem Vereinsheim kam aus verschiedenen Gründen nicht zum tragen. Herrmann bat jedoch, dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Neuwahlen 1969

Nach harten „Wahlkämpfen“ wurde Theo Fahrer zum 1. Vorsitzenden gewählt. Theo Fahrer führt den Verein im bisherigen Sinne weiter und aktiviert ebenfalls sehr stark die jugendlichen männlichen und weiblichen Nachwuchskräfte.

Waldfeste, Sportfeste, Vorstandssitzungen, Weihnachtsfeiern und Frühschoppen etc. lösen einander ab.

Der Reinerlös einer Weihnachtsfeier unter dem Motto „Kinder helfen Kinder“ wird an die Kinderheilstalt Korb überwiesen.

Die gewählte Vorstandschaft unter Theo Fahrer setzt sich wie folgt zusammen: Theo Fahrer, Reinhart Heck, Klaus Bauer, Dieter Argast, Karlheinz Bauer, Günter Lindörfer, Wilhelm Herrmann, Walter Argast, Wilhelm Schnäbele, Marta Kiefer, Irene Heck und Roswitha Fahrer.

Neuer Aufschwung des TSV mit neuer Vorstandschaft, 1976.

Das Vereinsheim wird neu renoviert und neue Geräte und Einrichtungsgegenstände gekauft. Eine Neuverpachtung wird nach vier Monaten wieder aufgegeben.

Dennoch haben die Neuwahlen bei der Generalversammlung 1976 erste Lichtblicke für eine positivere sportliche Betätigung und Breitenarbeit gebracht.

Die Wahlen ergaben folgende Vorstandschaft:

1. Vorsitzender Werner Bauer, 2. Vorsitzender Reinhart Heck, Schriftführer Gerhard Barth, Kassier Walter Argast, Sportwart für Volleyball Dr. Manfred Boes, Fußballtrainer Walter Haag sen. und Jugendwart Walter Haag jr., Fraueturnwartin Marta Kiefer, Beisitzer Theo Fahrer, Alfred Tretter und Gerhard Rinderspacher.

Seit dieser denkwürdigen Generalversammlung nach vier Jahren etwas negativer Bilanz ist das Vereinsheim wieder Mittelpunkt des Sports, der Geselligkeit und des Ortsgeschehens.

31 neue Mitglieder konnten 1976 und 1977 aufgenommen werden.

Fußballmannschaft gegründet, 1976.

Im Waschraum wurden Duschen mit Warmwasser eingebaut.

Unter Leitung und Führung von Walter Haag sen. und jr. wurde eine Fußballmannschaft gegründet und aufgebaut, die bereits sehr viele Freundschaftsspiele und Turniere ausgetragen hat. Da die Spieler jedoch verschiedenen Altersklassen angehören, konnte bis jetzt noch nicht an der Verbandsrunde teilgenommen werden.

1987

Grußwort des 1. Vorsitzenden des TSV Dürrenbüchig

Der TSV Dürrenbüchig feiert vom 15. bis 21. Juni 1987 seinen 75. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß darf ich alle Sportfreunde, die als Aktive oder Besucher an unseren Festtagen bei uns weilen, auf das herzlichste willkommen heißen.

Während der Festwoche wird die Stadtmeisterschaft im Fußball (Senioren) ausgetragen. Des weiteren findet ein Turnier für Freizeitmannschaften von der Volleyballabteilung statt.

Die Kleinsten des Vereins werden ebenso zum sportlichen Programm beitragen.

Wir hoffen mit unserem Programm einen Einblick in die Aktivitäten des TSV zu gewähren und gleichzeitig eine unterhaltsame Festwoche zu bieten.

Besonderen Dank sagen möchte ich an alle, die bei der Vorbereitung sowie in der Festwoche zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.



Karlheinz Bauer

10jähriges Jubiläum der Fußballabteilung

Die einzelnen Verbandsrunden der Fußballmannschaft der vergangenen 10 Jahre verliefen abwechslungsreich. Der TSV spielt in der Kreisliga B Bruchsal. Einen Spitzenplatz hat die Mannschaft noch nicht erreicht. Der Nachwuchs kann nicht allein aus der Jugend Dürrenbüchigs hervorgehen. Auswärtige Spieler, auch Gastarbeiter, sind daher seit Jahren im Verein integriert.

Die Fußballer beleben das sportliche Geschehen im Stadtteil, das durch die Verbandsrunden nach außen dringt. Sie haben trotz immer wiederkehrender Schwierigkeiten durchgehalten. Im Jahre 1979 wurde sogar eine zweite Mannschaft angemeldet um Ersatzspieler nachzuziehen und ein Jahr später eine dritte jugoslawische Mannschaft, die sich bis heute behaupten.

Die Trainer und Spielausschußvorsitzende haben in den vergangenen Jahren mehrfach gewechselt. Eingesetzt haben sich vor allem Walter Haag, Dieter Hartmann, Willi Tretter, Günter Krauß, Hans Klug.

Die im Jahre 1979 durchgeführten Stadtpokalmeisterschaften im Fußball waren für den Stadtteil ein großes Fest und voller Erfolg. 1. Sieger wurde der VfB Bretten.

Zur heutigen 75-Jahrfeier werden zum zweitenmal die Stadtpokalmeisterschaften in Dürrenbüchig ausgetragen. Der Sieger kann im voraus noch nicht genannt werden.

Die erste Mannschaft des TSV hat zur Zeit einen 3. Tabellenplatz, der sicher motiviert und Anlaß zur Freude gibt.

10jähriges Jubiläum der Fußballabteilung

Die einzelnen Verbandsrunden der Fußballmannschaft der vergangenen 10 Jahre verliefen abwechslungsreich. Der TSV spielt in der Kreisliga B Bruchsal. Einen Spitzenplatz hat die Mannschaft noch nicht erreicht. Der Nachwuchs kann nicht allein aus der Jugend Dürrenbüchigs hervorgehen. Auswärtige Spieler, auch Gastarbeiter, sind daher seit Jahren im Verein integriert.

Die Fußballer beleben das sportliche Geschehen im Stadtteil, das durch die Verbandsrunden nach außen dringt. Sie haben trotz immer wiederkehrender Schwierigkeiten durchgehalten. Im Jahre 1979 wurde sogar eine zweite Mannschaft angemeldet um Ersatzspieler nachzuziehen und ein Jahr später eine dritte jugoslawische Mannschaft, die sich bis heute behaupten.

Die Trainer und Spielausschußvorsitzende haben in den vergangenen Jahren mehrfach gewechselt. Eingesetzt haben sich vor allem Walter Haag, Dieter Hartmann, Willi Tretter, Günter Krauß, Hans Klug.

Die im Jahre 1979 durchgeführten Stadtpokalmeisterschaften im Fußball waren für den Stadtteil ein großes Fest und voller Erfolg. 1. Sieger wurde der VfB Bretten.

Zur heutigen 75-Jahrfeier werden zum zweitenmal die Stadtpokalmeisterschaften in Dürrenbüchig ausgetragen. Der Sieger kann im voraus noch nicht genannt werden.

Die erste Mannschaft des TSV hat zur Zeit einen 3. Tabellenplatz, der sicher motiviert und Anlaß zur Freude gibt.

Das Vereinsheim

Das Vereinsheim wurde in den vergangenen 10 Jahren mehrfach renoviert. Einmal durch die Mitglieder des Vereins und einmal durch den Pächter Groß. Es fallen immer wieder Reparaturen an, die den kleinen Verein finanziell belasten.

Verpachtet war das Vereinsheim seit 1977 an 3 Pächter, die jeweils nach einigen Jahren gekündigt haben. Seit dem Bau 1965 haben insgesamt sechs Pächter das Vereinsheim bewirtschaftet, wobei der „Hähnchenpächter“ Hubich 7 Jahre von 1966 – 1973 dem TSV die Treue gehalten hat.

Neue Aktivitäten

Die neuesten Aktivitäten des TSV sind das 1986 eingeführte Kinderturnen für Mädchen und Jungen. Ähnliche Versuche in früheren Jahren sind leider nach einiger Zeit wieder eingeschlafen.

Ute Thumm und Cornelia Völsch nehmen sich dieser Aufgabe an. Der Zulauf läßt hoffen, für den Verein etwas Nachwuchs, vielleicht sogar auf verschiedenen Gebieten, zu erwarten. Lobenswert ist dieser Versuch einer größeren Breitenarbeit in jedem Fall. Natürlich erhebt sich auch hier sofort die Frage nach geeigneten Räumlichkeiten, insbesondere im Winter.

Neu eingeführt wurde Ende vergangenen Jahres auch ein „Lauftreff“, der sich ebenfalls großer Beliebtheit erfreut. Jung und Alt finden sich samstags nachmittags am Waldrand ein, um je nach Lust und Laune und sportlichen Fähigkeiten Aktivitäten zu entwickeln. Verantwortlich zeichnen sich ausgebildete Kräfte Irene Rinderspacher, Hildegard Six, Beate Tretter und Sigrid Wittmeier.

Das Vereinsgeschehen von 1977 – 1987

Der Aufwärtstrend des TSV, der 1976 unter dem 1. Vorsitzenden Werner Bauer begonnen hat, nach einer etwas negativen Periode, setzt sich auch in den folgenden Jahren bis zum heutigen Jubiläum 1987 fort. Mit ausschlaggebend für diese positive Entwicklung der letzten 10 Jahre war sicher die Bereitschaft der Mitglieder und der Vorstandschaft, sich aktiv für den Verein einzusetzen und die Abteilungen in ihrem sportlichen Bemühen zu unterstützen. Außer den sportlichen Aktivitäten waren auch Verbesserungen beim Vereinsheim notwendig.

In Eigenarbeit der Mitglieder und größtenteils selbstlosen Einsatz wurden in den vergangenen Jahren folgende Arbeiten durchgeführt: Die Wasserleitung direkt angeschlossen, eine Zentralheizung eingebaut, Duschen für die Sportler installiert, ein Stangengerüst aus Holz aufgebaut, das bei den alljährlichen Sportfesten mit einem Zeltdach abgedeckt wurde, Abwasserrohre neu verlegt, Zwei Rasenmäher selbstfahrer gekauft, Verbundsteine für den Zeltplatz verlegt, ein neues Stahlstangengerüst gekauft und aufgestellt, das Vereinsheim nochmals innen und außen renoviert, eine Holzdecke im Gastraum eingezogen, Tore erneuert, laufende Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen des Sportplatzes usw. Diese Verbesserungen, Renovierungen und Anschaffungen haben die Vereinskasse trotz ehrenamtlichen Einsatzes strapaziert.

Finanzen

Die Einnahmen des kleinen Vereins sind in den letzten 20 Jahren mehr oder weniger die Miete und die alljährlichen Sportfeste. Aber auch die Miete war immer ein Risiko, da kein Verdienst vorhanden war. Die Pächter haben des öfteren gewechselt, so daß wiederum die Mitglieder einspringen und ihre Freizeit opfern mußten. Die alljährlich durchgeführten Sportfeste sind außer den sportlichen Elementen dazu angetan, wenigstens die laufenden Ausgaben für die Pflege, Unterhaltung, Unkosten etc. zu decken. Sparsam wirtschaften muß der TSV seit seinem Bestehen. Notwendig ist daher immer wieder, und das seit Jahrzehnten, der freiwillige und ehrenamtliche Einsatz der Mitglieder.

Der TSV Dürrenbüchig ist mit 146 Mitgliedern der größte Verein im Stadtteil. Bei einer Einwohnerzahl von 438 ist damit jeder 3. Einwohner beim TSV.

Sportplatz erweitert

Nachdem 1976 wieder eine Fußballmannschaft neu aufgestellt wurde, hat die Stadt 1978 auf Vorschlag des Ortschaftsrates weitere Grundstücke gekauft. Der Sportplatz konnte damit endlich auf Normalgröße erweitert wer-

den. Die Mitglieder haben wiederum in Eigenarbeit geplant, eingesät, gewalzt und eingezäunt. Hinzu kam die laufende Unterhaltung und Pflege des Sportplatzes, die die Vereinsmitglieder in eigener Regie seit 30 Jahren selbst durchführen.

Das Vereinsheim

Das Vereinsheim wurde in den vergangenen 10 Jahren mehrfach renoviert. Einmal durch die Mitglieder des Vereins und einmal durch den Pächter Groß. Es fallen immer wieder Reparaturen an, die den kleinen Verein finanziell belasten.

Verpachtet war das Vereinsheim seit 1977 an 3 Pächter, die jeweils nach einigen Jahren gekündigt haben. Seit dem Bau 1965 haben insgesamt sechs Pächter das Vereinsheim bewirtschaftet, wobei der „Hähnchenpächter“ Hubich 7 Jahre von 1966 – 1973 dem TSV die Treue gehalten hat.



Ob ne Familienfeier groß oder klein,
komm' nach Dürrenbüchig ins TSV-Heim!

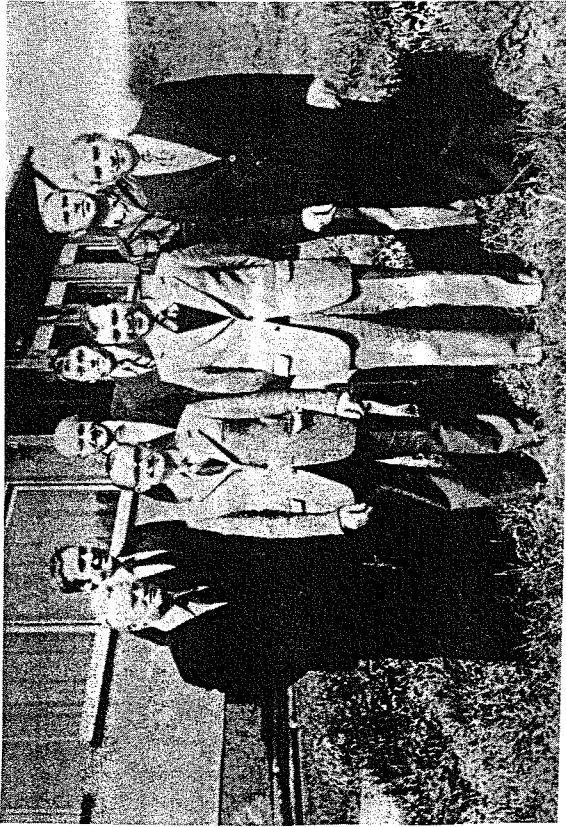
Innenansicht des TSV Vereinsheim Dürrenbüchig

Kurzübersicht TSV Dürrenbüchig zum 90-jährigen Jubiläum am 9. November im Dorfgemeinschaftshaus

- 1912 von 13 Idealisten gegründet, aus dem Verein "Germania" hervorgegangen. 1. Vorstand Wilhelm Geißert. 1. Vorsitzender des Turnvereins Wilhelm Häfele
- 1913 – 1914 an mehreren Sport- und Gaufesten teilgenommen.
- 1914 – 1918 1. Weltkrieg, kein Spielbetrieb.
- 1919 versuchen 25 Mitglieder einen neuen Anfang.
- 1921 Mitgliederzahl 43, Sportfeste besucht, zu Fuß, mit Fahrrad oder Eisenbahn, kein Auto, monatlicher Beitrag 50 Pfennig.
- 1920 Gemeinde Dürrenbüchig überlässt dem Turnverein einen Turnplatz in der Mitte des Dorfes.
- 1922 10-jähriges Stiftungsfest. Es nehmen 200 Turner aus dem ganzen Kraichgau teil. Vorstand Wilhelm Argast.
- 1925 – 1939 1. Vorsitzender Otto Fahrer, zugleich Turnwart und Gauturnwart.
- 1931 Turnhalle geplant, 10 x 6 Meter, Höhe 4 m, Kosten 1.000 RM, zu hoch, abgelehnt.
- 1932 Turnhalle aus Holz für 455 RM in Eigenarbeit errichtet.
- 1933 Jahr der Gleichschaltung, keine großen Veränderungen. 1. Vorsitzender Otto Fahrer, erhält den Titel als Vereinsführer. Versammlungen im Gasthaus zur Krone und Lamm.
- 1935 an Gauturnfest in Karlsruhe teilgenommen. Verein in Vereinsregister als "Turnverein Dürrenbüchig e.V." eingetragen.
- 1939 Heinrich Bauer übernimmt 1. Vorsitz.
- 1942 Turnabteilung mit 12 jungen Mädchen unter Leitung von Frau Weegmann gegründet.
- 1942 – 1951 kein Spielbetrieb, keine Aufzeichnungen.
- 1951 19 ehemalige Mitglieder und Interessenten haben den Turnverein wieder ins Leben gerufen. 1. Vorsitzender Karl Barth gewählt. Monatlicher Beitrag 50 Pfennig.
- 1952 40-jähriges Stiftungsfest mit großer Damenriege, Sportprogramm und Ehrungen für Mitglieder, die sich vor dem Kriege eingesetzt haben.
- 1953 – 1955 erfolgreiche Sportfeste mit Handball, Faustball, Schüler- und Kinderturnen, Mitgliederzahl erhöht sich auf
- 1956 Turnverein kauft vom Erlös vorangegangener Sportfeste 3 Grundstücke im Wiesental und verlegt Sportplatz von Ortsmitte ins Wiesental. Holzhütte für Geräte aufgebaut. Vereinsname von TV in TSV geändert. 1. Vorsitzender Karl Barth.
- 1958 mehrere Ehrenmitglieder ernannt, 2 Gründungsmitglieder leben noch. Fußballmannschaft gegründet. Die treibende Kräfte waren Karl

- Barth, Alois Mendel und Otto Landauf.
- 1959 ein Stangengerüst beim Sportplatz aufgestellt und bei Sportfesten mit Zelt Dach abgedeckt.
- 1962 Holzbaracke als Unterkunft bzw. Vereinsheim durch Firma Palmbräu, Eppingen aufgestellt. Wasserleitung durch Mitglieder in Baracke gelegt. Karl Barth als 1. Vorsitzender von 1951 – 1958 verstorben.
- 1963 50-Jahrfeier TSV mit zwei großen Sportfesten veranstaltet. Reinerlös für geplantes Sportlerheim. 1. Vorsitzender Wilhelm Herrmann.
- 1964 Grundsteinlegung und Bau eines Vereinsheims mit viel Eigenarbeit, freiwillig und ehrenamtlich der Mitglieder, Planer und Bauleiter Hermann Kiefer. Viele Bürger haben gespendet, Kosten 60.000 DM, Zuschüsse 20.000 DM.
- 1965 Einweihung des neuen Vereinsheims mit zahlreicher Prominenz und Ehrengästen und großem Festprogramm. Viele Spenden erhalten, dank des 1. Vorsitzenden Wilhelm Herrmann.
- 1965 – 1973 Vereinsleben wurde zunehmend diskutiert, alljährlich Wald- und Sportfeste durchgeführt. Pächter des Vereinsheims Familie Hubich, Wössigen, Gaststättenschlager "Hähnchen".
- 1966 Frauenturngruppe gegründet, Leitung Martha Kiefer.
- 1969 1. Vorsitzender Wilhelm Herrmann tritt zurück.
- 1969 – 1972 Vorsitz übernimmt Theo Fahrer.
- 1972 Wilhelm Herrmann zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden von den Mitgliedern ernannt.
- 1972 – 1976 mehrere Pächter haben gewechselt. Ausländische und Brettener Vereine spielen zeitweise Fußball, örtliche Aktivitäten sehr eingeschränkt. Kein 1. Vorsitzender stellt sich zur Wahl. Reinhart Heck kommissarisch als 2. Vorsitzender.
- 1970 Hochwasser in Dürrenbüchig, auch Vereinsheim in Mitleidenschaft gezogen. Frauenriege für Turnen und Leichtathletik gegründet.
- 1976 Werner Bauer wird zum 1. Vorsitzenden gewählt. Neuer Aufschwung entsteht, Vereinsheim wird renoviert, Duschen und Warmwasser eingebaut. Fußballmannschaft erneut gegründet. 31 neue Mitglieder aufgenommen. Volleyballmannschaft gegründet, Leitung Manfred Boes.
- 1977 65-jähriges Jubiläum gefeiert mit buntem sportlichem Programm. Erstmals Festschrift herausgegeben mit Rückblick auf Vereinsgeschichte. 60-jähriges Jubiläum ist durch die Gemeindereform 1972 untergegangen. Jeder 4. Einwohner ist Mitglied im TSV.
- 1977 – 1987 alljährlich viele sportliche Aktivitäten und Verbesserungen beim Vereinsheim. Sparsame finanzielle Entwicklung. Einnahmen nur durch Pacht und Sportfeste. TSV ist mit 146 Mitgliedern größter Verein im Ort.

- 1977 nach zehnjähriger Pause wieder Fußballabteilung angemeldet.
- 1978 Vereinsheim erneut renoviert. Stadt kauft für TSV Grundstücke zur Erweiterung des Sportplatzes auf Normalmaß, in Eigenarbeit geplant, eingesät und eingezäunt, laufende Unterhaltung des Sportplatzes seit 30 Jahren in Eigenregie.
- 1979 Stadtpokal in Dürrenbüchig ausgetragen. Sieger VfB Bretten, Dürrenbüchig 5. Platz.
- 1981 Werner Bauer tritt zurück. 1. Vorsitzender wird Karlheinz Bauer.
- 1982 Gerhard Barth tritt als Schriftführer nach 6-jähriger Tätigkeit zurück.
- 1986 große Breitenarbeit des TSV. Einführung des Kinderturnens, Lauffest etc.
- 1987 75-Jahrfeier des TSV mit großem Erfolg, Fußball- und Volleyballfest, Stadtpokal ausgetragen, großer Festakt, Festschrift herausgegeben. Trainer und Spielausschussvorsitzender haben in den letzten Jahren mehrfach gewechselt. Große Diskussion über eigene Sporthalle. TSV plant wiederholt Anbau oder Umbau des Vereinsheims. Mittel reichen einfach nicht. Mitgliedsbeitrag von 18 auf 24 DM erhöht.
- 1991 erstmals in Dürrenbüchig ein Familienwandertag durchgeführt, mit großem Erfolg. Bei Sportveranstaltung kämpfen 220 Volleyballer in Dürrenbüchig.
- 1993 Ute Thumm als Vorsitzende wiedergewählt. Diskussion im Ortschaftsrat und Gemeinderat über Sporthalle und Kindergarten. Halle laut OB Metzger keine Pflichtaufgabe der Stadt.
- 1994 Vereinsheim erneut renoviert, viele Spenden erhalten. Vereinsheim hat neuen Pächter.
- 1997 Ute Thumm tritt als 1. Vorsitzende zurück. Kein Nachfolger stellt sich zur Wahl. Roland Heck macht kommissarisch bis zur nächsten Wahl weiter.
- 1998 wird als neuer 1. Vorsitzender Franz Josef Vieth gewählt. Neueröffnung der Gaststätte durch neuen Pächter.
- 2000 wiederum neuer Pächter im Vereinsheim eingezogen.
- 2002 nochmals neuer Pächter eingezogen. Großes 90-jähriges Jubiläum des TSV im Dorfgemeinschaftshaus, siehe gesonderter Bericht.



Mitglieder der Vorstandschaft 1977

von links: Gerhard Barth, Manfred Boès, Reinhard Heck, Alfred Tretter, Günter Bimmler, Werner Bauer, Theo Fahrer und Walter Argast.



Die Vorstandschaft und Ausschuß 1987

von links: Hans Klug, Klaus Eißler, Reinhard Heck, Karlheinz Bauer, Ute Thumm, Wilfried Seith, Irene Rinderspacher, Marta Kiefer, Rolf Steinhilper, Manfred Messerschmidt, Henri Apell, Gerhard Rinderspacher, Willi Tretter und Manfred Boès.



1. Fußballmannschaft 1986/87

Stehend von links: Spielausschußvorsitzender Willi Tretter, Roland Heck, Rolf Paulus, Radomir Kovaceric, Martin Barth, Joachim Hopp, Uwe Moser, 1. Vorsitzender Karlheinz Bauer, Josef Muto, Ulrich Kärcher.

Knieend von links: Spielertrainer Angelo Michelizzi, Sergio Russo, Eberhard Gerweck, Salvatore Giuffrida, Gerhard Wagner, Eberhard Adam.



2. Fußballmannschaft 1986/87

Stehend von links: Spielertrainer Angelo Michelizzi, Anton Sabayoussef, Gerhard Pollanka, Jürgen Krauß, Frank Hirsch, Bernhard Sturz, Calogero Frisenda, 2. Spielausschußvorsitzender Hans Klug.

Knieend von links: Siegfried Krauth, Erwin Kammerer, Eberhard Adam, Martin Njegovanec, Bernd Proissl, Rainer Schmidt.

1987



Die Mitglieder der Volleyballabteilung 1976/77

stehend von links: Theo Fahrer, Günter Bimmler, Meta Nagel, Martha Kiefer, Peter Stedefeld, Armin Großmüller, Walter Eißler, Steffen Cölln, Henry Apell

vordere Reihe: Margot Klopp, Christa Bimmler, Renate Lindörfer, Ute Großmüller, Hans-Peter Kunzmann, Gerold Hauser, Ute Kiefer und Jürgen Krauß.



Mitglieder der Volleyballabteilung 1986

Stehend von links: Ulrich Schulte-Strotmes, Jörg Rangnow, Almut Grittner, Walter Boès, Agnes Hees, Friedhelm Argast.

Sitzend von links: Heinrich Korell, Irene Rinderspacher, Spielführer Manfred Boès, Beate Tretter und Klaus Eißler.



Die Fußballmannschaft von Dürrenbüchig 1976

stehend von links: Thomas Fahrer, Friedhelm Argast, Mathias Pöss, Erwin Kammerer, Wilfried Seith, Günter Krauß, Friedbert Völsch, Tom Göckel
 knieend: Martin Barth, Walter Haag, Roland Heck, Mathias Schaier



Die Damenmannschaft 1976

stehend von links: Beate Tretter, Bärbel Hartmann, Heide Beger, Gerlinde Krauß, Sabine Eberhardt, Inge Heck, Marianne Krauß.
 knieend: Iris Schneider, Sigrit Wittmeier, Monika Barth, Irene Rinderspacher, Isabell Haag, Susen Göckel, Tanja Rinderspacher.



Wilhelm Häfele
1912 - 1914



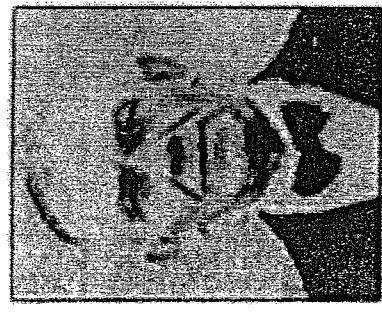
Wilhelm Argast
1919 - 1927



Ludwig Krauß
1927 - 1932



Otto Fahrer
1933 - 1938



Heinrich Bauer
1939 - 1941



Karl Barth
1951 - 1958



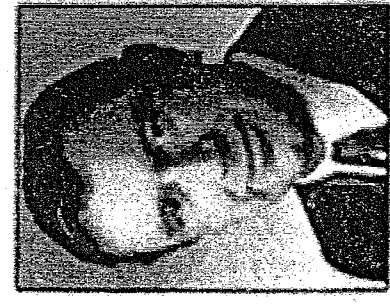
Wilhelm Herrmann
1958 - 1969



Theo Fahrer
1969 - 1972



Reinhart Heck
1972 - 1976



Werner Bauer
1976 - 1981



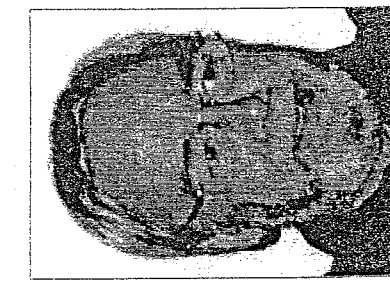
Karlheinz Bauer
1981 - 1988



Dieter Hartmann
1988 - 1991



Ute Thumm
1992 - 1997



Franz-Josef Vieth
1998 -

Turn - und - Sportverein

D ü r r e n b ü c h i g

Jubiläumsjahre - Ein kleiner Rückblick -

Jahre	Jubiläum	Vorsitzende
1912	Gründungsversammlung	Häfele Wilhelm
1922	10 jähriges Stiftungsfest	Argast Wilhelm
1952	40 jähriges Jubiläum	Barth Karl
1963	50 jähriges Jubiläum	Herrmann Wilhelm
1965	Einweihung des Vereinsheims	Herrmann Wilhelm
1977	65 jähriges Jubiläum	Bauer Werner
1987	75 jähriges Jubiläum	Bauer Karlheinz
2002	90 jähriges Jubiläum	Vieth Franz-Josef